



# Mühlader Tagblatt

Enzthalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enzthal

Es scheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertags, Bezugspreis monatlich 2.00 M. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Bezugspreis monatlich 1.76 RM. — Einzelnummern 10 Bg. — Adressen Nr. 50 bei der Oberamtskanzlei Reichenberg, Reichenberg Wildbad. — Bankkonto: Enzthalbank Jägerle & Co., Wildbad. — Verleger: Hermann Schmidt, Wildbad. — Postfachnummer 291 74.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Herber Graf, Wildbad, Mühlsteinstraße 56, Telefon Nr. 479. — Wohnung: Hans Bollmer.

Nummer 273      Februar 479      Freitag, den 21. November 1930      Februar 479      65. Jahrgang.

## Neue Nachrichten

### Aussprache des Reichspräsidenten mit den Kommissaren für die Osthilfe

Berlin, 20. Nov. Reichspräsident v. Hindenburg empfing heute die Kommissare für die Osthilfe, Reichsminister Treviranus, den preussischen Staatsminister Hirtler und mit deren Vertreter, Staatssekretär Krüger und Ministerialdirektor Dr. Bahmann zu einer längeren Besprechung über die Arbeit der Osthilfe.

### Präsidenten und Direktoren des Reichslandbunds beim Reichskanzler

Berlin, 20. Nov. Reichskanzler Dr. Brüning empfing heute im Beisein des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft, Schiele, die beiden Präsidenten des Reichslandbundes, Graf v. Kalkreuth und Bethge, sowie die beiden Direktoren Kriessheim und v. Seydel. Die eingehende Aussprache galt den Nöten der Landwirtschaft und Maßnahmen zur Besserung ihrer Lage. Der Reichskanzler erklärte, daß Hilfsmassnahmen, mit denen sich das Reichskabinett bereits beschäftigt habe, in kürzester Frist zur Durchführung gebracht werden sollen.

### Die Tabaksteuer vom Reichsrat angenommen

Berlin, 20. Nov. Die Ausschüsse des Reichsrats haben heute die Novelle zum Tabaksteuergesetz in dritter Lesung mit einigen Änderungen angenommen. Der Tabakzoll der Regierungsvorlage von 250 M wurde auf 200 M herabgesetzt. Die Bänderrollesteuer soll für Zigaretten 38 v. H., für Zigaretten 23 v. H. und für Pfeifentabak 35 v. H. betragen. Die Materialsteuer für Zigaretten wurde auf 450 M für den Doppelzentner festgesetzt. Das Gesetz soll am 1. Januar 1931 in Kraft treten. Gegen das Gesetz stimmten Baden, Hessen, Sachsen und Bremen. Der Reichsfinanzminister erklärte sich mit dem Gesetz zufrieden, denn der Tabak bringe dem Reich nunmehr 14—1500 Mill. ein und mehr würde auch ein Reichsmonopol nicht ergeben.

### Die „politische Klausel“ des preussischen Kirchenvertrags

Berlin, 20. Nov. In den Verhandlungen über den evangelischen Kirchenvertrag auf der Grundlage des vom preussischen Staatsministerium ausgearbeiteten Entwurfs bestehen Meinungsverschiedenheiten vor allem über die „politische Klausel“, d. h. über das staatliche Einspruchsrecht bei Besetzung der leitenden evangelischen Kirchenämter. Die Kirchen vertreten die Auffassung, daß ein Schiedsgericht geschaffen werden müsse, das bei Anwendung des staatlichen Vetorechts zu entscheiden hätte, während die Regierung an einem unbedingten, von keiner Instanz abhängigen Einspruchsrecht festhalten will.

### Kommunistischer Überfall

Görlitz, 20. Nov. Am Rand der Stadt wurde eine kleine Gruppe von Nationalsozialisten nachts von einer mehr als doppelt so starken Gruppe Kommunisten überfallen. Sechs Nationalsozialisten wurden durch Messerstiche verletzt, davon einer lebensgefährlich; ein weiterer Verletzter wurde von den Kommunisten verschleppt und wird vermisst.

### Volksparteilicher Landesvorstand gegen Landtagsfraktion

Leipzig, 20. Nov. Der Landesvorstand der Deutschen Volkspartei in Sachsen hat zu dem Verhalten der Landtagsfraktion einstimmig folgenden Beschluß gefaßt: der Landesvorstand stellt fest, daß die ganze Partei des Landes auf dem Standpunkt ihrer Entschließung vom 29. September steht, daß eine aktive und entschiedene Außenpolitik mit dem Leitgedanken „Los von Versailles“ betrieben werden muß. Die innerpolitische Voraussetzung hierfür ist aber „Los von der Sozialdemokratie“. Dadurch daß die Landtagsfraktion, mit einer Ausnahme, den Sozialdemokraten zum Landtagspräsidenten gewählt hat (statt des Nationalsozialisten) hat sie sich in Gegensatz zu der Parteientschließung und dem Willen der Partei gestellt. Der Parteivorstand mißbilligt daher das Verhalten der Fraktion.

### Vertrauensabstimmung für die thüringische Regierung

Weimar, 20. Nov. Der Landtag ging in seiner heutigen Sitzung über die Mißtrauensanträge der sozialdemokratischen Fraktion gegen Minister Fricke und Staatsrat Marschler auf Antrag der Landvolkfraktion zur Tagesordnung über und nahm den Vertrauensantrag für die Regierung mit 28 Stimmen der Regierungsparteien gegen 25 der Sozialdemokraten, Kommunisten und Staatspartei an. Der Antrag auf Auflösung des Landtags wurde mit dem gleichen Stimmverhältnis abgelehnt. Vor der Abstimmung gaben die Parteien Erklärungen ab, von denen besonders die scharfe Erklärung der Nationalsozialisten gegen die Reichsregierung und den Reichsinnenminister Dr. Brüning bemerkenswert war.

## Tagespiegel

Reichsarbeitsminister Stegerwald ist aus London wieder in Berlin eingetroffen.

Der badische Landtag wurde am Donnerstag eröffnet. Zum Landtagspräsidenten wurde Abg. Duffner (Ztr.), zum ersten Vizepräsidenten Abg. Maier-Heidelberg (Soz.) wiedergewählt. Zweiter Vizepräsident wurde Abg. Dr. Waldeck (Volksp.).

Der badische Landtag hat gegen die Stimmen der Kommunisten einen Antrag angenommen, der die Abgeordnetenbezüge um 20 v. H. kürzt. Die Nationalsozialisten haben gegen die Gesamtregierung, sowie gegen die Minister Kemmel und Wilmann Mißtrauensanträge eingebracht.

Auf der Reichskonferenz des Bergarbeiterverbands in Berlin wurde mitgeteilt, daß im Ruhrbergbau in diesem Jahr schon über 80 000 Bergarbeiter entlassen wurden, was einen Lohnverlust von 78,5 Mill. M. bedeutet. Der Essener Schiedspruch vom 12. November 1930 wurde für untragbar erklärt. Nach der Ansicht des Verbands müßten noch 45 000 Bergarbeiter entlassen werden, wenn die Feiertage, die immer noch eingelegt werden, beseitigt würden. Die Konferenz ersucht den Reichsarbeitsminister, den vom Zechenverband gefällten Antrag auf Verbindlichkeitsklärung des Schiedspruchs abzulehnen.

Der Stadtrat in Nürnberg hat mit den Stimmen der Nationalsozialisten, Sozialdemokraten und Kommunisten die Bürgersteuer abgelehnt.

Der französische Marinehaushaltsplan 1930/31 fordert 1517 Millionen Franken (rund 250 Mill. Goldmark) an, davon 127 Millionen für Küstenbeseitigungen.

Das englische Unterhaus hat ein Gesetz angenommen, nach dem in England eine großzügige Siedlung auf dem Land durchgeführt werden soll.

## Der Fall Duffric-Beret

Paris, 20. Nov. Der unfreiwillige Rücktritt des Justizministers Beret, der als Abgeordneter und sogar als Minister die betrügerischen Geschäfte der Duffric-Bank gefördert hat, erhält einen bitteren Nachgeschmack. Staatspräsident Doumergue mußte den Ministerpräsidenten Lardieu, der seinen Freund Beret nicht fallen lassen wollte, wiederholt und entschieden auffordern, ihn abzuschütteln. Das Wort Berets in seiner Verteidigungsrede: „Die 200 Advoakaten, die bei den verschiedenen Parteien im Parlament sitzen, hätten es ebenso gemacht wie ich!“ hat das Parlament in eine peinliche Lage gebracht. Die Sozialisten, die in ihren Reihen besonders viele Advoakaten haben, sind in ihrer Forderung nach parlamentarischer Untersuchung zurückhaltend geworden, da zu erwarten ist, daß Beret manche Schleier lüften würde, wenn er als Angeklagter vor dem Parlament sich zu verteidigen hätte. Beret war aussichtsreichster Bewerber für den Posten des Staatspräsidenten; er hatte schon die verschiedensten Ministerposten eingenommen, war Kammerpräsident und Senator. Die Linke will aber dennoch die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses von 33 Mitgliedern durchsetzen. In der Begründung des Antrags wird u. a. angeführt, daß auch gegen andere Regierungsmitglieder der Verdacht vorliege, daß sie an dem „Raubzug gegen die Sparer“ mit der Duffric- und anderen Banken sich beteiligt hätten. Ein Blatt spricht von einem „französischen Barmalkandal“. Ueber den Antrag soll am Freitag oder am Dienstag nächster Woche verhandelt werden.

## Kritik an der Politik der Arbeiterregierung

London, 20. Nov. „Daily Mirror“ sagt in einem Leitartikel: Der letzte und große Fehlschlag der sterbenden Regierung ist der völlige Zusammenbruch ihrer so häufig erwähnten Hoffnungen auf Erzielung eines praktischen Abrüstungsplans. Hierbei handelt es sich tatsächlich um eines der Ziele, die das Volk mit den Bestrebungen der sogenannten Arbeiterpartei in Verbindung bringt. Nach jahrelanger Vorbereitung und nach zwei Wochen der Haarpalterei und des Gezänks haben die britischen Vertreter in Genf die Sache als aussichtslos aufgegeben, denn darauf kommt das Ganze hinaus. Somit scheint das ausgesprochene Ziel der Sozialisten — das übrigens nicht nur ihnen, sondern allen denkenden Parteien und Menschen am Herzen liegt — von den sozialistischen Ministern verpaßt zu sein.

## Für Unabhängigkeit Ägyptens

Kairo, 20. Nov. Ministerpräsident Sidki Pascha hat eine neue Volkspartei gegründet, in deren Satzungen u. a. gefordert werden: volle Unabhängigkeit Ägyptens, Wiederherstellung bzw. Fortdauer der ägyptischen Hoheit im Sudan, Eintritt Ägyptens in den Völkerbund und Abschaffung aller Sonderrechte der Fremden.

## Der Großrundfunksender Mühlader

Unweit der württembergisch-badischen Grenze, etwa in der Mitte zwischen Stuttgart und Karlsruhe, ist die Heimat des ersten deutschen Großsenders. Hart östlich der Burgruine Löffelstiel, dem Wahrzeichen des alten Dorfes und der neuen Stadt Dürrmenz, 310 Meter über dem Meer, hat er seinen Platz auf beherrschendem Hügel gefunden. Als im Sommer 1929 ausländische Sender erheblich stärkerer Leistung auftraten, drangen ihre Darbietungen vielerorts bald lautstärker durch als die der deutschen Sender, sobald es sich um deren Empfang aus größerer Entfernung handelte. Die Deutsche Reichspost mußte sich entschließen, den von anderen Betriebsverwaltungen beschrittenen Weg zur Erweiterung der Nahempfangszone durch Steigerung der Senderleistung ebenfalls einzuschlagen, um die eigenen Sender im Lande zur Geltung zu bringen. Mitte Dezember 1929 war die Platzfrage entschieden. Die



Gemeinde Dürrmenz-Mühlader stellte das erforderliche Gelände samt Zufahrt und Wasserleitung zur Verfügung. Die Süddeutsche Rundfunk A.G. in Stuttgart sorgte in Verbindung mit der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft m. b. H. in Berlin für die Finanzierung der Gebäude, die zum Einbau der technischen Einrichtungen des Senders durch die Deutsche Reichspost benötigt wurden.

Das äußere Bild der Großsenderanlage ist von zwei Baugruppen beherrscht, dem Senderhaus und den Funktürmen. Das Senderhaus ist in der Form eines großen T angelegt. Von Osten her ein Langbau, die Maschinenhalle; gegen Westen quergelegt der Sendersaal. Dazwischen einige Nebenräume in zwei Geschossen übereinander. Zu beiden Seiten an den Sendersaal anstoßend zwei niedrige Seitenflügel mit je zwei Wohnungen für technisches Personal. Die Heizanlage hat zwei Niederdruckdampfessel, von denen aus die Maschinenhalle mit Dampf-Luft, die übrigen Betriebsräume unmittelbar mit Niederdruckdampf, die Wohnungen aber über Gegenstromapparate mit Dampf-Warmwasser beheizt werden.

Mit der Lieferung und Aufstellung des Senders und seiner Hilfsbetriebe hatte die Deutsche Reichspost die Firma Telefunken, Gesellschaft für drahtlose Telegraphie m. b. H. in Berlin, betraut. Um das Senderhaus mit seinen technischen Betriebseinrichtungen dem dichtesten Antennenfeld zu entziehen, wurde das Gebäude rund 200 Meter vom Antennenfußpunkt nach Westen abgerückt. So entstand eine von elektrischen Nebeneinflüssen ferngehaltene Antenne. Die beiden Funktürme stehen symmetrisch zur Längsachse des Senderhauses, 195 Meter voneinander entfernt, ihre Höhe beträgt 100 Meter. Die Türme sind bei hinreichender Standfestigkeit für einen Spitzenzug von 1000 Kilogramm bemessen. Zur Vermeidung elektromagnetischer Verluste wurde die Verwendung von Eisen als Baustoff (abgesehen von den Unterbölen der Fundamente) ausgeschlossen und Bucheisenholz mit Bronzeschrauben vorgeschrieben. Die Holzart ist dem gewöhnlichen getränkten Kiefernholz deshalb vorgezogen worden, weil das stark terpeninhaltige Bucheisenholz schon an sich einen hohen Widerstand gegen Fäulnis besitzt und nur wenig zu Aufstößen neigt. Die mit dem Bau der Funktürme beauftragte Firma Karl Kübler A.G. in Stuttgart hat die Aufgabe in schöner Weise gelöst. Der Querschnitt verjüngt sich von rund 15 Meter an der Grundfläche bis 1 1/4 Meter im Viertel an der Spitze.

Die vom Abstimmhäuschen senkrecht aufstrebende Antenne hat die Gestalt einer Reihe von 30 Zentimeter Durchmesser. Sie besteht aus fünf Drahtflügel von 7x7x0,6 Millimeter und ist 85,85 Meter lang. Ihre Eigenwelle beträgt 405 Meter, ihre Kapazität 750 Zentimeter, der Strahlungswiderstand rd. 54 Ohm. Der Röhrensender ist im Senderhaus in sieben Stufen offen aufgebaut. In der Endstufe werden 20 wassergekühlte Röhren von je 20 Kilowatt Aufnahme verwendet, von denen in der Regel zwei als Erföhrröhren bereitstehen. Die elektrische Betriebsenergie für den Sender wird dem Hochspannungsnetz des Gemeindeverbands Elektrizitätswerk Enzberg-Mühlhausen über mehrere Leitungen entnommen und im Senderhaus von 15 600 Volt auf 380 Volt umgepannt. Die Antennenleistung des Großsenders beträgt 75 Kilowatt. Die ganze Anlage benötigt eine Gesamtaufnahme von rund 500 kVA.

## Räthe Schirmacher †

Frau Dr. Käthe Schirmacher, die bekannte Vorkämpferin deutscher Volkstumsinteressen und hervorragende Schriftstellerin, ist am Montag nachmittag in der Pension Bell in Meran an Herzschwäche verschieden. Käthe Schirmacher wurde am 8. August 1865 in Danzig geboren und war zunächst im Schulfach tätig. 1895 wurde sie Dr. phil. und nahm in allen frauenrechtlichen Fragen bald eine führende Stellung ein. Ihre sonstigen, in deutscher und französischer Sprache veröffentlichten Arbeiten bezogen sich auf französische Literatur, Nationalökonomie und allgemeine kulturelle Fragen. In der Nachkriegszeit trat sie besonders als hervorragende Vorkämpferin ihrer Heimat Danzig, sowie des Deutschtums im Osten für vaterländische Belange ein. Von 1919 bis 1920 gehörte Käthe Schirmacher als Abgeordnete der Deutschnationalen Volkspartei der Nationalversammlung an.

## Württemberg

### Die Preisentwertung in Württemberg

Stuttgart, 20. Nov. Unter dem Vorsitz von Ministerialrat Springer fand, wie die Ehlinger Zeitung zu berichten weiß, im Wirtschaftsministerium eine Sitzung statt, auf deren Tagesordnung die Frage der Durchführung der von der Reichsregierung eingeleiteten Maßnahmen hinsichtlich einer allgemeinen Preisentwertung stand. An der Besprechung nahmen auch Vertreter anderer Ministerien teil. Es ergab sich von vornherein Übereinstimmung darüber, was man nicht tun kann: nämlich irgendeinen Zwang auf die in Frage kommenden Kreise der Wirtschaft ausüben. Dieser Gedanke habe bei allem, was hierzulande in der Richtung einer Preisentwertung für notwendige Bedarfsartikel zu geschehen habe oder geschehen könne, von vornherein auszuschließen. Zwangsmassnahmen, so wurde ausgeführt, haben in diesen Dingen noch immer versagt. Was ins Auge gefasst werden müsse, sei eine Einwirkung auf die Preisbildung in Form von Besprechungen und Verhandlungen mit den wirtschaftlichen Verbänden. Diese Besprechung im Wirtschaftsministerium hatte nach Lage der Dinge selbstverständlich nur einen allgemein informatorischen Charakter; es wurden dabei auch die Besonderheiten unserer wirtschaftlichen Verhältnisse und die Eigenart unseres Stammes in der Lebensmittelindeckung usw. erörtert. Dieser ersten Sitzung werden in nächster Zeit noch weitere folgen.

Stuttgart, 20. November.

**Der Arbeitsplan des Landtags.** Auf der Tagesordnung des am 25. November nachmittags 4 Uhr zusammen tretenden Landtags stehen außer fünf kleinen Anfragen noch folgende Gegenstände: Die Entwürfe eines Ausführungsgesetzes über die Bürgersteuer, einer neuen Landesverwaltungsordnung und eines Dritten Änderungsgesetzes zum Feldbereinigungsgesetz, ferner Große Anfrage betr. die Beschaffung von Arbeitslosgeldern und Winterbeihilfen für Erwerbslose, betr. den Wohnungsbau und Schuldmaßnahmen zum kommunalen Wohnungsbau.

**Stimmordnung bei Errichtung neuer Krankenkassen.** Das Wirtschaftsministerium hat eine Verordnung über die Stimmordnung bei Errichtung neuer Krankenkassen erlassen. Eine Abstimmung ist durchzuführen, wenn ein Beschluß eines Gemeindeverbands auf Errichtung einer neuen allgemeinen Ortskrankenkasse vorliegt oder ein Antrag einer Innung auf Errichtung einer Betriebskrankenkasse oder ein Antrag einer Innung auf Errichtung einer Innungskrankenkasse gestellt wird. Eine Abstimmung findet nicht statt bei Errichtung einer Betriebskrankenkasse nach § 249 der Reichsversicherungsordnung. Stimmberechtigt sind die Arbeitgeber, deren Arbeitnehmer Mitglieder der neu zu errichtenden Kasse werden und die volljährigen Arbeitnehmer, die Mitglieder der neu zu errichtenden Kasse werden.

**Aufwertungsgongreß.** Am 29. und 30. November findet in Stuttgart ein Aufwertungs- und Wirtschaftsgongreß statt, der die Zusammenhänge zwischen der heutigen Staats- und Wirtschaftskrise und der Inflations- und Aufwertungspolitik in missverständlichen Vorträgen aufzeigen soll.

**Stuttgart-Degerloch, 20. November.** Ausbau der Straßenbahn. Nunmehr ist auch der Altbau in Degerloch, der Degerlocher Rangierbahnhof, fertiggestellt und wird demnächst dem Verkehr übergeben werden. Er bildet die Endstation der Stuttgarter Straßenbahnlinsen und den Ausgangspunkt der Hildersbahnlinien. Diesem Knotenpunkt ist nach der Seite hin besondere Bedeutung zuzuschreiben, daß der bereits aenehmiate Ausbau der dreilei-

ligen Anlage Degerloch-Möhringen von da seinen Anfang nehmen wird. Auch der Platz selbst hat bauliche Veränderungen erfahren, so wurde unter anderem eine Straßenbahnwartehalle erstellt.

**Vom Tage.** Heute nacht um 12 Uhr fuhr ein Berliner Auto an der oberen Birkenwaldstraße, etwa 200 Meter oberhalb der Hangleiterstraße, dessen Insassen zum Teil betrunken waren, auf der linken Seite auf den Oberleitungsast der Straßenbahn. Drei Herren wurden leicht, ein Fräulein schwer verletzt. Der betrunkene Führer des Wagens blieb unversehrt. Der Wagen wurde abgeschleppt.

**Raubüberfall.** Heute nacht gegen 2 Uhr schlug eine Bande von 5 oder 6 Burschen einen Menschen an der Mündung der Schulstraße in die Königstraße nieder. Ein Passant, der gerade dazu kam, wurde ohne alles weitere ebenfalls angegriffen. Er erhielt einen Messerstoß ins Bein und einen Schlag auf den Kopf, so daß er bewußtlos zusammensank. Als er wieder zu sich kam, war die Bande verschwunden. Die Burschen hatten ihn aber bis aufs Hemd ausgezogen. Die Beute, in deren einer Tasche etwa 5 Mark gesteckt hatten, fehlte ganz. Rock und Mantel lagen auf der Straße.

### Aus dem Lande

**Pfenningen a. F., 20. Nov.** Friedliches Einvernehmen. Ein schönes Zeichen friedlichen Einvernehmens der beiden christlichen Konfessionen zeigte die Beerdigung des katholischen Mesners Albert in Hohenheim. Seinem Begräbnis wohnten zwei Drittel Protestanten und ein Drittel Katholiken bei, während die Glocken der evangelischen Kirche den Toten zur letzten Ruhe begleiteten.

**Feuerbach, 20. Nov.** Kindesleiche gefunden. Beim Leeren einer Abortgrube in einem Haus am Karlsplatz wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden.

**Ulm, 20. Nov.** Aus Ulms Vergangenheit. Die ehemalige freie Reichsstadt Ulm, die seit alten Zeiten durch einen von den Bürgern gewählten Magistrat regiert und verwaltet wurde, besaß fast das größte Gebiet unter den deutschen Reichsstädten. Ihr ganzes Land war in die sogenannte obere und untere Herrschaft eingeteilt. Die obere Herrschaft oder das Land ob der Steige umfaßte die drei Oberämter Langenau, Alped, Leipheim und die zwei Ämter Weidenstetten und Pfuhl. Das Oberamt Langenau umfaßte Wesslingen, Bissingen, Segingen, Wettingen, Stuppelau und Renenstetten; das Oberamt Alped die Ortschaften Bernstadt, Weimerstetten, Eisela, Hagen, Osterstetten, Höröeltingen, Göttingen und Jungingen; das Oberamt Leipheim die Stadt Leipheim und Riedheim. In das Amt Weidenstetten gehörten Altheim, Neenstetten, Vallendorf, Börslingen, Breitingen Holzrich; zum Amt Pfuhl gehörte noch Offenhausen. Die untere Herrschaft oder das Land unter der Steige umfaßte das Obervogtamt Geislingen mit den Ämtern Stöllen, Möhringen, Bernmaringen, Nosen, Reilingen, Stubersheim und Groß-Süßen. Zu Stöllen gehörte Heberlingen, zu Möhringen Haulen. Das Amt Reilingen umfaßte Aufhausen, Amstetten, Merklingen, Türkheim und Wittingen. Zum Amt Stubersheim gehörten Bräunishelm, Hoffstett-Emerbuch, Rabenstein, Köhnenbach, Sontbergen, Steinenkirch, Trautenberg, Schalkstetten, Waldhausen, Weiler. Das Amt Großsüßen mit Klein- und Großsüßen umfaßte Altenstadt, Gingen und Kuchen. Ulmische Forstmeister waren in Türkheim und Heberlingen; der Oberforstmeister hatte seinen Sitz in Altheim. Ulms Gesamtgebiet umfaßte 825 Quadratkilometer mit rund 37 000 Einwohnern. In dem damals kleinen Städtchen Geislingen wohnte der jeweilige ulmische Obervogt, dem alle Ämter der unteren Herrschaft samt dem Städtchen untergeben waren. Neben dem Obervogt aus der Ritterschaft waren Pfleger aus den Patriziergeschlechtern gesetzt. Ulmer Geld ging durch die ganze Welt. Deshalb nämlich, weil die bekannten vieredigen Ulmer Gulden nach Schrot und Korn (Gewicht und Silbergehalt) solid blieben, während die meisten andern Reichsmünzen, auch die Münzen ausländischer Staaten, sich gewöhnlich wegen des Silbermangels nach ihrem Gehalt rasch wieder verschlechterten, so oft auch die Reichstage dagegen einschritten und Münzordnungen erließen. Der Ulmer Magistrat setzte aber auch in den schlimmsten Zeiten seinen Stolz darein, daß die Ulmer Gulden vollwertig blieben. Und darum waren sie beliebt und begehrt in der ganzen Welt.

**Petersgrüt.** Der kürzlich von der Polizei gesuchte Betrüger, der von Jürich aus seine Opfer mit Anzeigen in den Tagesblättern suchte und auch fand, ist ermittelt und verhaftet worden. Es handelt sich um einen Kaufmann aus Mitteldeutschland.

**Nattheim a. Heidenheim, 20. Nov.** Brand. Gestern nachmittag ist die volle Scheuer des Landwirts Gg. Faul abgebrannt.

**Regglistweiler a. Laupheim, 20. Nov.** Heberfall. Am Samstagabend wurde der Sohn Josef des Gastwirts Haselhofer zur „Krone“ auf der Straße zwischen Altrieden und Wangen auf dem Wagen sitzend angefallen. Ein in der Dunkelheit plötzlich auftauchender Mann schlug mit einem Prügel nach dem auf dem Boden Sitzenden; der Schlag ging jedoch fehl, da Haselhofer ausweichen konnte. Im gleichen Augenblick tauchte noch eine zweite Manns- person auf, worauf der Angegriffene sein Pferd in Galopp setzte und auf diese Weise auch den ihm nachgeschickten beiden Revolvergeschüssen entging. Die beiden Gauner verschwanden nach dem misglückten Angriff, den sie in der Hauptsache wohl auf die Kasse des Haselhofer abgesehen hatten, der von der Fleischablieferung heimkehrte.

**Ehingen a. D., 20. Nov.** Festnahme entwichener Jangsfürsorgezöglinge. Am Montag entwichen aus der Erziehungsanstalt Schelllingen sechs Zöglinge. Den hiesigen Landjägerbeamten mit Unterstützung eines hiesigen Polizeibeamten gelang es, die Ausreißer auf der Straße Ehingen-Allmendingen festzunehmen. Während vier der Ausreißer nach Schelllingen zurückverbracht wurden, wurden zwei wegen Verübung von Straftaten dem Amtsgericht vorgeführt.

In Haft genommen. In Sachen des Brands des Hauses Werkmann wurden zwei Personen wegen Verdachts der Brandstiftung in Haft genommen.

**Schuffenried a. Waldsee, 20. Nov.** Ein Meisterstück. Ein gewagtes Meisterstück führte in der letzten Woche Werkmeister Franz B. a. L. Schuffenried im Verein mit Maurermeister Kempf an dem Hintergebäude des Padermeisters Kämmler in Schuffenried, in dem sich die Räderlei befindet, aus, indem er dem Dachstuhl samt den Dachplatten (Länge 15,70 Meter, Breite 8,70 Meter, und Gewicht ungefähr 550 Zentner) mit Hebewerkzeugen um 1,16 Meter in die Höhe hob und sogleich untermauern ließ. Durch dieses Unternehmen, das vorzüglich gelungen ist, konnten die Abbrucharbeiten erpart werden, die nötig gewesen wären, wenn das ganze Gebäude um einen halben Stock erhöht werden soll.

**Vom Oberland, 20. Nov.** Zeichen der Zeit. Ein grelles Schlaglicht auf die öffentlichen Zustände werfen die vielen Einbrüche in Stadt und Land. Oft ist der Hunger, oft auch Genußsucht und Uebermut die treibende Ursache. Kein Wunder, wenn der ruhige Bürger zur Wehr ereift, um sich die Schädlinge vom Leib zu halten. Eine gehörige Tracht Prügel ist oft das einzige Heilmittel. Aber als bedenkliche Zeichen der Zeit sind diese gehäuften Einbrüche anzusehen. Vom erweiterten Schöffengericht Ravensburg wurden schwere Juchthausstrafen wegen Diebstahls verhängt.

**Winterfeuchte.** Der anhaltende Regen kommt jetzt, nachdem die Herbstgüsse in der Hauptsache beendet sind, dem Landmann ganz gelegen. Das Erdreich bekommt vor Eintritt der Winterkälte die nötige Feuchtigkeit.

**Kornwestheim a. Ludwigsburg, 20. Nov.** Einbrechertrick. Am Mittwoch wurde im Laufe des Vormittags einer hiesigen Frau telephonisch vorgeschwindelt, daß ihr auswärtig arbeitender Ehemann verunglückt sei und sich im Krankenhaus befinde. Die Frau begab sich sofort zu ihrem Ehemann, traf ihn jedoch nicht im Krankenhaus an, sondern gesund in seinem Geschäft. Da nun die Eheleute nichts Gutes vermuteten, gingen sie nach Hause und trafen ihr Wohnung durchwühlt an. Ein Einbrecher hatte die Wohnung mittels Nachschlüssel geöffnet. Gestohlen wurde ein Photoapparat und etwas Kleingeld. Dem Täter ist man auf der Spur.

**Derendingen a. Tübingen, 20. Nov.** Eine Dreschmaschine abgebrannt. Gestern früh 4 Uhr ist die bei der Werkstätte Wiedinger aufgestellte Dreschmaschine abgebrannt. Es liegt Brandstiftung vor.

**Rottenburg, 20. Nov.** Subdiakonats- und Diakonatsweihe. Die Alumnus des Priesterseminars werden am 7. Dezember die Subdiakonatsweihe und am 14. Dezember die Diakonatsweihe empfangen.

**Maad a. Marbach, 20. Nov.** Ein Vater zündet das Haus seines Sohnes an. — Der Täter mitterbrannt. Der am Dienstagabend hier ausgebrochene Brand bei dem Landwirt Emil Steinbacher hat rasch seine Aufklärung gefunden. Schon vor einem Jahr hat Karl Steinbacher einem seiner Söhne das Anwesen, ein Bauernhaus, in Brand gesteckt. Daher erhielt er damals 1 Jahr Gefängnis. Im Juli ds. Js. wurde nun Steinbacher aus dem Gefängnis entlassen und er kehrte wieder nach Maad zurück. Er führte ein unstetiges Leben und hat sich immer mehr dem Alkohol ergeben. Auch bei dem Brand am Dienstag hatte man alsbald den Vater Steinbacher im

## Des Weibes Waffen.

Original-Roman von Elisabeth Borchart.

36. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Da erklang Schlittengeläut draußen auf dem Hof.

Sie erhob erstaunt den Kopf und lauschte hinaus. Wer konnte das sein? Besuch machte ihr doch niemand mehr.

Da trat auch schon der Diener herein und meldete den Herrn Baron von Lichtenstern.

Ein tiefes Erschrecken ging durch ihren Körper, und ihr Herz setzte sekundenlang den Schlag aus: „Also doch — was wollte er jetzt noch von ihr? — Warum kam er, ihren Frieden zu stören?“ In heiserer Abwehr streckte sie beide Hände vor sich, dann lagten ihre Lippen kalt und hart: „Ich lasse bitten.“

Da trat er herein im Pelzmantel, die Mütze in der Hand, frisch und von der kalten Winterluft gerötet.

„Guten Abend, Jutta.“

Etwas befangen näherte er sich ihr, die ihm keinen Schritt entgegenkam, sondern am Tisch aufrecht und stolz stand und seinen Gruß mit einem kurzen „Guten Abend“ erwiderte.

Aber als er jetzt vor ihr stand, reichte sie ihm doch die Hand; sie wollte ihm nicht zeigen, daß seine Bernachlässigung sie verletzt hatte.

Er führte ihre Hand an die Lippen.

„Du hast mich nicht mehr erwartet, Jutta,“ begann er jetzt, noch immer mit einer gewissen Unfreiheit kämpfend und sich durch ihre frostige Art beengt fühlend.

„Nein, Dieter,“ erwiderte sie gelassen, und bot ihm einen Stuhl an.

Er zog seinen Pelz aus und legte ihn zusammen mit seiner Mütze auf einen Stuhl. Dann setzte er sich zu ihr an den Tisch.

„Ich — muß um Entschuldigung bitten,“ fing er wieder an, aber sie hob abwehrend die Hand.

„Laß doch —“

Er beachtete den Einwurf nicht und fuhr fort:

„Zuerst war ich auf einer Dienstreise, dann hatte ich vier Wochen Urlaub und — und dann, Jutta — kam so allerlei dazwischen — ich wußte auch nicht, ob du mich empfangen würdest — jetzt in deiner Einsamkeit,“ setzte er schnell wie ablenkend hinzu.

Um ihren Mund lief ein Zucken. „Der letzte war wohl der am wenigsten schwerwiegende Grund,“ dachte sie.

„Du hast recht — ich empfangen niemand,“ entgegnete sie herbe.

So muß ich dir doppelt dankbar sein, daß du mich heute nicht abweisen liehest.“

Sie sah jetzt in sein Gesicht. Trotz der scheinbaren Frische, die wohl die kalte Winterluft im offenen Schlitten verursacht hatte, lag ein müder Zug um Augen und Mund. Alles Sorglose und Heitere von früher schien daraus verwischt zu sein. Was mochte er erlebt und durchgemacht haben! Jetzt tat er ihr leid. —

„Du hast einen weiten Weg gemacht,“ sagte sie freundlicher als vorher, „und wirst vielleicht irgend etwas Wichtiges mit mir besprechen wollen.“

Nun wurde er wieder verlegen.

„Am Grunde genommen — nein, Jutta — du wirst mich darin vielleicht nicht verstehen, dir nicht erklären können, was mich bisher fernhielt.“

Sie schloß wie unter einem Schmerz die Augen. Nur nicht an das Vergangene rühren, nur nicht Kämpfe heraufbeschwören!

„Du wirst gedacht haben, mir als alleinstehendem Mädchen ohne Anstands-dame keinen Besuch machen zu dürfen,“ bemerkte sie in etwas Sarkastischem Ton.

Er war ganz verdutzt: „Nein, Jutta, daran habe ich wirklich nicht im entferntesten gedacht,“ bekannte er ehrlich. „Berzeit mir. Mädchen deiner Art bedürfen meiner Meinung nach keines solchen Schutzes, die sind sich selbst Schutz genug — doch wenn du meinst, daß mein Besuch dich in irgendeiner Weise vor irgendetwas —“

„Nein — nein,“ wehrte sie jetzt lachend, und es war das erste befreite Auflachen, das alles Steife zwischen ihnen mit einem Schlage verbannte. „Ich frage absolut nichts danach, was die lieben Nächsten von mir reden und denken, das weißt du ja. Gegen gehässigen Neid und kleinliche Bosheit der Menschen kann sich niemand schützen. Es kommt nur darauf an, daß man erhaben darüber ist.“

„Das bist du wohl, aber was sollte man dir auch nachsagen können,“ fragte er mit so ehrlicher Überzeugung, daß ein jähes Rot ihr in die Wangen schoß, und sie von dem peinigenden Argwohn, daß auch er sie für eine „Erschleicherin“ hielt, befreit wurde. Der Klatsch war also nicht bis zu seinen Ohren gedrungen, zum mindesten stimmte er ihm nicht bei. Dieses Gefühl machte sie zugänglicher und freier.

Sie zuckte die Achseln.

„Einem etwas am Zeuge zu stücken oder etwas anhängen zu können, dazu weiß man immer Grund — aber lassen wir das; Dieter — du siehst, es sieht mich nicht an. Sage mir jetzt lieber, was dich hergeführt hat.“ (Fortsetzung folgt.)

Verdacht, zumal da er seit dieser Untat nirgends mehr zu entdecken war. Die ganze Nachbarschaft und der in der Nähe liegende Wald wurden nach ihm abgesehen. Gestern nachmittag fand man nun bei den Aufräumungsarbeiten den Rumpf Steinbachers unter dem Schutt der Brandstätte. Der Kopf und die Gliedmaßen waren bereits bis auf Stummeln weggeholt. Am den Hals herum befanden sich noch Reste eines Hosenträgers. Er hat, nachdem er das Feuer angelegt hatte, den Tod durch Erhängen gesucht. Sehr reiche Vorräte an Getreide und Futtermitteln fielen dem Feuer zum Opfer. Auch hatte Steinbacher, bevor er zu dieser grausigen Tat schritt, die Fässer im Keller mit vier Eimer Most und einem Eimer Wein leerlaufen lassen. Die Leiche wurde von der anwesenden Gerichtskommission beschlagnahmt.

**Waiblingen, 20. Nov. Aufgeklärte Einbrüche.** Eine ganze Reihe von Einbrüchen (Turnenheim des hiesigen Turnvereins, Remstalquellen-Wirtschaft, in Beinstein, Hertzmannweiler Rathaus, Döschelbrunn Rathaus und Steinbruchhütte, Leutenbach bei einem Wehger usw.) hat durch die Bemühungen der Landjägersmannschaft ihre Aufklärung gefunden. Ein hiesiger verheirateter Einwohner wurde verhaftet und ist gefesselt.

**Gmünd, 20. Nov. Der Täter ermittelt.** Die in der Nacht vom 13./14. November d. J. in der Grabenpromenade verübte schwere Körperverletzung ist aufgeklärt. Der Täter wurde in der Person eines Kraftwagenführers der Reichspost ermittelt. Er soll kurz vor der Verheiratung gestanden haben. Nach seinen Auslagen hat er in einem Unfall jährlicher Erregung gehandelt, als er sich von den beiden Burschen belauscht sah. Zum Glück befindet sich der schwerverletzte Stütz auf dem Weg der Besserung.

**Hall, 20. Nov. Schwerer Betriebsunfall.** Auf der Baustelle des Krankenhochhausneubaus im hiesigen Diakonissenhaus war ein jüngerer Arbeiter bei der Kleinbahn, die die Aushubmassen weg befördert, beschäftigt, wobei er zwischen die Wagen geriet. Mit schweren Verletzungen wurde er ins Diakonissenhaus verbracht.

**Waldenberg O. D. Dhringen, 20. Nov. Brandfall.** Die mit Futtermitteln gefüllte große Scheuer des Gutsbesizers Krämer (Untermühle) ist vollständig niedergebrannt. Als Ursache wird Kurzschluss oder ein Motorbrand vermutet.

**Münsingen, 20. Nov. Vermischt.** Die 17 J. a. Kriegerwaise Karoline Starzmann von Münsingen, Tochter des verstorbenen Wilhelm Starzmann hat im letzten Jahr die Haushaltungsschule in Nördlingen bis Mitte Oktober d. J. besucht und anschließend daran eine Stelle in gutem Haus in Neuklingen angenommen. Seit ihrem Auszug am Sonntag, den 26. Oktober 1930 ist sie spurlos verschwunden.

**Tübingen, 20. Nov. Von der Universität.** Dem Assistenten an Anatomischen Institut der Universität, Dr. Wilhelm Gieseler, ist die Lehrberechtigung für Anthropologie an der Medizinischen Fakultät und dem Privatdozenten Amtsrichter Dr. R. Schmid an der Rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät ein Verhaustrag über die völkerechtlichen Fragen des Versailler Vertrags erteilt worden.

**Kuffingen O. D. Tübingen, 20. Nov. Kontrolle der Arbeitslosen.** Das Arbeitsamt Neuklingen beabsichtigt, die bisherige Kontrolle der Arbeitslosen durch die Ortsvorsteher aufzuheben und den Arbeitsamtsbezirk Neuklingen in eine Anzahl Reichsbezirke einzuteilen. Danach müssten die Arbeitslosen derjenigen Gemeinden, die nicht Sitz der Kontrollstelle sind, wöchentlich dreimal größere oder kleinere An- und Rückmärsche, je nach Entfernung von der Kontrollstelle, machen. Die hiesigen Arbeitslosen würden bei dieser Regelung dem Kontrollamt Tübingen zugewiesen. Hierzu führte der Vorsitzende im Gemeinderat aus, daß es, vom Standpunkt der Arbeitslosen aus betrachtet, nicht verantwortet werden könne, wenn diese bei jeder Witterung eine solche weite Strecke zurücklegen sollen. Bei aller Mittel, können sie sich nicht einmal kleiden für diesen Weg. Die durch dieses System etwa zu ersparnde Ersparnis würde wahrscheinlich dann zu Lasten der Krankenkasse gehen. Ganz verwerflich aber erscheine es in politischer Hinsicht, in den heutigen bewegten Zeiten die Massen an größeren Orten zusammenzuziehen. Der Gemeinderat schloß sich dieser Auffassung einmütig an.

#### Amliche Dienstinrichten

Uebertreten: Die Pfarrei Hohen, Del. Neuenbürg, dem zweiten Stadtpfarrer Schäffer in Schwemningen, Del. Luttlingen.

#### Lokales.

Widdach, den 21. November 1930.

**Ein Keplergelehrterbuch.** Unter der Ueberschrift „Sind noch Nachkommen Keplers am Leben?“ veröffentlicht eine deutsch-schweizer Grenzzeitung einen Aufruf mit der Bitte, Material zur Verfügung zu stellen zwecks Herausgabe eines Keplergelehrtenbuchs. Auch Schriftsteller Finck-Galenhofen hat vor einigen Tagen zu dieser Frage Stellung genommen.

**Ehrungen.** Verschiedene Ehrungen wurden aus Anlaß seines 80jährigen Geburtstages unserem Mitbürger Christian Hammer zuteil. U. a. gratulierte der Krieger- und Militärverein, dessen Mitglied der nun Achtzigjährige über 50 Jahre lang ist, durch eine Abordnung, die den Jubilar mit einem Ehrengeld (Früchtenkorb) bedachte und ihn unter Ueberreichung einer Urkunde zum Ehrenmitglied ernannte. — Der Männergesangsverein „Liederkranz“ erfreute den noch immer kräftigen gestern abend durch ein wohl gelungenes Ständchen. Die Sänger, die trotz des schlechten Wetters in stattlicher Anzahl erschienen waren, brachten drei Lieder musterhaft zu Gehör; als erstes „Das ist der Tag des Herrn“, als zweites „Aus der Jugendzeit“ und zum Schluß „Jägers Abschied“ (Wer hat dich du schöner Wald). Der zweite Vorstand des Liederkranz, Herr Romeisch, übermittelte die Glückwünsche des Vereins, wofür Herr Hammer sichtlich erfreut dankte. Zahlreiche Zuhörer wohnten dem Ständchen bei.

**Verammlung.** Die gestern in der „Traube“ statt gefundene Versammlung, in der Reichstagsabgeordneter Reinath sprach, hatte sich eines guten Besuchs zu erfreuen. Der Redner schilderte in meisterhafter Weise die innerpolitische Lage, wie sie durch die Reichstagswahlen vom September ds. Jahres geschaffen wurde und setzte in längerer, tiefsehender Ausführungen die Notwendigkeit und die damit verbundenen Befehle in trefflicher Weise auseinander. Er betonte, wie schwer es sei, im jetzigen Reichstag positive Arbeit zu leisten, da meistens nur für unsinnige, nicht durchführbare Anträge, von rechts- oder linksradikalen Parteien eine Mehrheit zu finden sei. Auf die jetzige Regierung eingehend betonte der Redner, in welcher

große Gefahr das deutsche Reich hätte kommen können, wenn diese Regierung, mit der seine politischen Freunde durchaus nicht immer einig gehen, gestürzt worden und dadurch zum mindesten für einige Wochen eine regierungslose Zeit gefolgt wäre, die die radikalen Elemente nicht unbenutzt gelassen hätten. In Bezug auf die außenpolitische Lage stellte der Redner fest, daß ein Moratorium für Deutschland zwecklos sei, da die gestundeten Beträge später doch nachgezahlt werden müßten. Was mit aller Entschiedenheit anzustreben sei, das sei eine gründliche Revision des Youngplanes, die unbedingt zu gegebener Zeit von der Regierung herbeigeführt werden müßte. Ebenso müssen die Grenzen, besonders im Osten, durch Verschwinden des Korridors, neu geregelt werden, da wir ein Ost-Vocarno nicht anerkennen können. Für die trefflichen Ausführungen dankte Herr Rektor Dengler dem Redner und eröffnete damit die Diskussion, von der allerdings nur wenig Gebrauch gemacht wurde.

**Der Reichsbund jüdischer Frontsoldaten, Landesverband Württemberg,** ersucht uns um Ausnahme nachstehender Resolution, die anlässlich der Jahresversammlung des Landesverbandes Württemberg im Reichsbund jüdischer Frontsoldaten gefaßt wurde: „Wir jüdischen Frontsoldaten empfinden mit tiefem Schmerz die schwere Not, die auf dem ganzen deutschen Volke, auch auf dessen jüdischen Teile lastet. Wir weisen aber mit Empörung zurück, daß von bestimmten Kreisen unentwegt unternommen wird, diese unglückliche Entwicklung den Juden in Deutschland zur Last zu legen und diese sinnlose und unwahre Beschuldigung durch niedrige Beschimpfungen und Verleumdungen fortgesetzt immer mehr zu verbreiten. Wir jüdischen Frontsoldaten sind uns bewusst, die Pflicht für Volk und Vaterland in Krieg und Frieden stets in vollem Umfange und freudigen Herzens als ganz selbstverständlich erfüllt zu haben. Wir werden uns in der tätigen Mitwirkung am Wiederaufbau Deutschlands durch diese würdelose Verletzung weiter Kreise nicht beirren lassen. Wir erwarten von allen ehrlichen und anständig gesinnten Deutschen, insbesondere von unseren Kameraden von einst, daß auch sie ein solches Treiben von sich weisen, das dem Vaterland in dieser schweren Not nicht dienen kann und lediglich geeignet ist, die Ehre und Würde des deutschen Volkes vor sich selbst und vor der Welt herabzusetzen.“

#### Aus der Nachbarschaft.

**Ueber das Auto-Unglück zwischen Birkenfeld und Engelsbrand,** das wir gestern bereits meldeten, geht uns folgender näherer Bericht zu: „Der 32jährige Cafetier Hermann Gaum brachte am Mittwoch abend seine Mutter mit dem Auto nach Neuenbürg in ihre Wohnung. Gegen 1 Uhr fuhr Gaum wieder von Neuenbürg weg in Richtung Pforzheim. Kurz darauf mußte sich der Unfall ereignen haben. Erst gegen 5 Uhr wurde der Unfall entdeckt. Gaum hatte mit seinem Wagen an einer Kurve 2 Randsteine weggerissen, der Wagen hatte sich überschlagen und war die Böschung hinuntergestürzt. Der Verunglückte hat allem Anschein nach einen Schädelbruch erlitten, der seinen Tod sofort herbeigeführt hat. Der Verunglückte war der Inhaber der Cafe- und Frühstückstube Schloßberg 11. Sein Vater, der bekannte Grundstücksmakler und frühere Besitzer des Cafe „Dunkel“ verstarb vor einigen Jahren an einem Schlaganfall.“

#### Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Unaufgeklärter Tod.** Die beiden Brüder, Landwirt Philipp Harter und der Raitenhofbauer Karl Harter von Einbach bei Wolfach (Baden), befanden sich mit dem Fuhrwerk auf dem Heimweg vom Marktplatz. Am Weg, der vom Hauerbachsweg nach dem Raitenhofsweg führt, stiegen beide der starken Steigung wegen vom Fuhrwerk ab. Philipp Harter blieb etwas zurück. Als der Raitenhofbauer zu Haus angelangt war und der Bruder nicht nachkam, wurde er unruhig. Er ging den Weg wieder hinunter und fand den Vermissten tot im Raitenbach liegend. Der Unfall konnte noch nicht einwandfrei festgestellt werden.

**Für 100 000 Mark Reichsbankwechsel gestohlen.** Ein verwegenes Diebstahlsstückchen wurde in der Nacht zum Donnerstag von einem noch unbekanntem Mann im Hauptbahnhof Bielefeld (Westf.) verübt. Während Postbeamte damit beschäftigt waren, Wertpapiere in einen Zug zu verladen, schlich sich ein Mann an den Wagen heran und ergriff einen dort liegenden Beutel. Ehe die Beamten recht wußten, war der Dieb über die Geleise gesprungen und verschwunden. Die Verfolgung konnte nicht sogleich aufgenommen werden, da der Zug sich in diesem Augenblick in Bewegung setzte. Sofort eingeschickte Polizeihunde fanden keine Spur. In dem gestohlenen Beutel befanden sich Reichsbankwechsel, deren Wert über 100 000 Reichsmark betragen soll. Die Beihilfe für den Täter merktlos, der Verlust ist aber für die Bank sehr unangenehm. Die Postverwaltung hat für die Ergreifung des Täters eine Belohnung von 100 Mark ausgesetzt.

**Ueberfall auf einen Post-Geldtransport.** In Wittenberg wurde am Donnerstag vormittag von vier Unbekannten ein Ueberfall auf zwei Postbeamte ausgeführt, die sich auf dem Weg zur Reichsbank befanden, um dort die Gelder des Postamts abzuliefern. Die Verbrecher erbeuteten 24 500 Mark und konnten in einem Auto, das die Nummer IA 65 187 trug, in Richtung Berlin entkommen.

**Großfeuer.** In der Vorstadt Treptow von Kolberg (Pommern) sind durch einen Brand 20 Scheunen und Ställe von 16 Besitzern mit den Erntevorräten eingeäschert worden. Das Vieh wurde größtenteils gerettet. Verbrecherische Brandstiftung wird vermutet.

**Erdbebung an der Klausenthalstraße.** Die Gemeinde Linthal (Kanton Glarus) am Beginn der Klausenthalstraße wird wieder durch eine Erdbebung am 1. d. d. beunruhigt. Bereits im vorigen Jahr mußten infolge Abbruchs großer Erdmassen besondere Sicherungsmaßnahmen getroffen werden. Im oberen Teil des Beras bewegten sich etwa 100 000 Kubikmeter täglich einen Zentimeter abwärts. Das Rutschgebiet wird dauernd durch Posten überwacht, die mit dem Dorf und den umliegenden Stellen in telefonischer Verbindung stehen. Für die bedrohten Dörfer sind Räumungsvorbereitungen angeordnet worden.

**Motorship gestrandet.** Das 14 120 Tonnen große Motorship „Highland Hope“, das der Nelson-Linie gehört und erst im Januar dieses Jahres fertiggestellt wurde, ist am Mittwoch morgen um 6 Uhr (deutsche Zeit) bei den Faciboes-Inseln in der Nähe der portugiesischen Küste auf einen

Felsen gelaufen. Zur Zeit des Unglücks herrschte dichter Nebel. Das Schiff hatte neben der Mannschaft von 149 Personen 401 Fahrgäste, darunter 231 Auswanderer an Bord. Die Fahrgäste wurden in aller Eile in die Rettungsboote gebracht. Die meisten waren nur notdürftig bekleidet. Portugiesische Fischerboote nahmen die Rettungsboote ins Schlepp und brachten sie bei dem Ort Peniche, 25 Kilometer von Lissabon entfernt, an Land. Während der ganzen Zeit herrschte völlige Ordnung. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Nur ein spanischer Auswanderer wurde ernstlich verletzt. — Nach den letzten Meldungen ist das Schiff verloren, da das Wasser immer mehr eindringt und das Schiff ständig sinkt. Der Kapitän blieb bis zuletzt auf der Brücke und traf die Anordnungen in voller Ruhe, wodurch sich die erste Aufregung der aus dem Schloß gerissenen Fahrgäste bald legte. Die Gesamthöhe der Versicherung wird auf 20 bis 30 Millionen Mark geschätzt. Im September vorigen Jahres sank ein anderes Schiff der Nelson-Linie an der spanischen Küste in der Nähe von Vigo.

**Schiffszusammenstoß.** Auf der Schelde unterhalb Antwerpens hat ein englischer Dampfer einen anderen englischen Dampfer in den Grund gehohrt. Fünf Mann sind ertrunken. Der englische Dampfer „Mauretania“ und zwei amerikanische Schiffe haben die Mannschaft des bei Neufundland gesunkenen schwedischen Dampfers „Ovidia“ aus ihren Rettungsbooten an Bord genommen und in Neuport gelandet.

**Erzherzog Leopold kommt vors Gericht.** Erzherzog Leopold von Oesterreich, der im vorigen Winter ein seiner Tante, der Erzherzogin Maria Theresia gehöriges Diamant Halsband in Neuport verkauft hat, wird nunmehr vor das Neuporter Gericht gestellt. Das Halsband war ein Geschenk Napoleons I. an seine zweite Gemahlin Maria Louise von Oesterreich.

**Schnapsjammegel im Flugzeug.** In Detroit (Michigan) ist eine Gesellschaft entdeckt worden, die aus Kanada nach abgelegenen Orten der Vereinigten Staaten Alkohol schmuggelte. 14 Personen wurden verhaftet und 12 von den 30 Flugzeugen, die zum Schmuggel verwendet wurden, beschlagnahmt worden. Jede Maschine konnte etwa 400 Flaschen Alkohol aufnehmen.

**Wirbelsturm.** Durch einen furchtbaren Wirbelsturm wurden in der amerikanischen Ostküste Bet h a n y (Oklahoma) 200 Gebäude zerstört, 25 Menschen getötet und über 100 verletzt. Ein gleichzeitiger Wolkbruch verursachte eine große Ueberschwemmung. In dem benachbarten Ort Kemet stürzte eine Schule ein, wobei zwei Schüler den Tod fanden.

#### Sport

**638** ist nach seinem Europafahrt von insgesamt 9000 Kilometern am Dienstag mittag 1.42 Uhr in Dessau glatt gelandet.

**Ein Flugzeug für England.** In England hat sich Luft gezeigt, ein Flugzeug von der Det der Do X bei den Dornier-Werken zu bestellen, es müßten aber dabei englische Motoren verwendet werden, während Do X die amerikanischen Curtis-Motoren führt, die sich bis jetzt bewährt haben. Auch Italien hat für die bestellten Flugzeuge den Einbau von italienischen Fiat-Motoren vorgeschrieben.

Do X ist am Donnerstag mittag 11.40 Uhr deutsche Zeit mit 11 Fahrgästen von Bordeaux nach La Coruna (Spanien) abgestiegen. Gesamtgewicht 49 Tonnen. Das Flugzeug hielt sich in einer Höhe von 100 Meter, teilweise noch niedriger.

Do X ist um 3 Uhr nachmittags auf das Eruchen der Stadt Santander dort gelandet und wird am Freitag den Flug nach La Coruna fortsetzen. Das Wetter war stürmisch und regnerisch.

#### Handel und Verkehr

**Die amerikanische Presse über die französische Goldhamsterei.** New Yorker Blätter beschäftigen sich noch immer mit der französischen Ansammlung von Gold und dessen Rugharmmachung. „Times“ veröffentlicht in großer Ausmachung den letzten Bericht des Ausschusses der Bundesreservenbanken, in dem hervorgehoben wird, daß der französische Goldvorrat in dem am 31. Oktober abgelaufenen Jahr um 422 Millionen Dollar zugenommen habe und sich nunmehr auf 1992 Millionen Dollar (rund 8366 Millionen Goldmark) belaufe, was ungefähr der Hälfte des amerikanischen Goldbestandes entspricht. „World“ weist in einem Leitartikel darauf hin, daß Frankreich mit keinem riesigen Goldberg in den wirtschaftlichen Beschwerden, die das übrige Europa bedrücken, verhältnismäßig frei sei. Es sei offensichtlich, daß ein großer Teil der finanziellen Verantwortung, die während der meisten Jahre seit dem Weltkrieg von den Vereinigten Staaten allein getragen werden mußte, nunmehr auf Frankreich laste. Deshalb sollte Frankreich auch zum mindesten einen Teil der Verantwortung gegenüber den finanziell weniger begünstigten Ländern übernehmen. Daß diese Verantwortlichkeit in Frankreich anerkannt werde, zeilen aus den Pariser Meldungen über die Kreditverhandlungen mit England und Italien hervor.

#### Viehweidenumlage

Nach Anhörung des Verwaltungsausschusses der Zentralstelle der Viehbesitzer, der Landwirtschaftskammer und des Landesvereins für Bienezücht hat das würt. Innenministerium die Beiträge zur Viehweidenumlage für das Jahr 1931 wie folgt festgesetzt: a) für jedes 1 Jahr alte und ältere Pferd (ausgenommen Kasse angehörige Pferd (unter 140 Ztm. Stockmaß), für jeden unter 1 Jahr alte Pferd (Fohlen) 1 A.; c) für jedes einer kleinen Kasse angehörige Pferd (unter 140 Ztm. Stockmaß), für jeden Fohl und Maulwurf 1 A.; d) für jedes 3 Monate alte und ältere Stute Rindvieh 50 Pfg.; e) für jedes unter 3 Monate alte Kalb 15 Pfg.; f) für jedes Bienevolk 20 Pfg. Die Steuer für Bienevolk erstmalig zu erhebende Umlage soll die bis jetzt ausgezahlten Entschädigungen für Bienevolk decken, die wegen bössartiger Faulbrut umgelegt oder getötet werden mußten, und darüber hinaus die Mittel für solche Entschädigungsleistungen in den nächsten Jahren liefern.

#### Der deutsche Außenhandel im Oktober

Die Einfuhr nach Deutschland betrug im Monat Oktober 1930 an Waren (alles in Millionen Mark) 833,6 gegen 736,5 im September, dazu 16 Mill. (10,6) in Gold und Silber. Von Januar bis Oktober wurden eingeführt: Waren 8977,7, Gold und Silber 441. Die Ausfuhr betrug im Oktober an Waren 1011,6 (939,3), an Gold und Silber 407,7 (107,9); von Januar bis Oktober Waren 9398,8, Gold und Silber 538,2. Außerdem betragen die Reparationsleistungen im Oktober 61,4 Mill. Mk. gegen 61,8 im September, von Januar bis Oktober 602,8 Mill. Mk. Der Ausfuhrüberschuß im reinen Warenverkehr (ohne Reparationen) betrug somit im Oktober 178 Mill. Mk. gegen 202,8 im September und vom Januar bis Oktober 620,9 Mill. Mk.

Der durchschnittliche Roggenpreis an der Berliner Börse betrug nach amtlicher Feststellung in der Woche vom 27. Oktober bis 1. November 1930 ab märkischer Station 14,90 Mk. d. Dzir.

#### Gehalts- und Lohnabbau bei den englischen Eisenbahnen

London, 16. November. Die finanzielle Lage der englischen Eisenbahnen ist schon längere Zeit sehr ungünstig. Nachdem am

18. November der zweijährige Waffenstillstand zwischen den Gesellschaften und den Gewerkschaften abgelaufen war, haben die Gesellschaften auf einer Besprechung mit den Gewerkschaftsvertretern eine Herabsetzung der Löhne vorgeschlagen. Der Wochenlohn für Erwachsene soll um 6 Mk., aber nicht unter 38 Mk., derjenige für Jugendliche um 3 Mark gekürzt werden. Nacht- und Sonntagarbeit soll nicht mehr besonders bezahlt werden; Ueberstunden mit einem Zuschlag von 25 v. H. Die Gehälter zwischen 3600 und 7000 Mk. sollen um 400, diejenigen zwischen 1800 und 3400 um 200 Mark jährlich herabgesetzt werden. Der garantierte Wochenlohn soll abgeschrieben und die Zahlung nur nach der wirklichen Arbeitszeit vorgenommen werden. Die Gesellschaften erklären, sie können die bisherigen Löhne nicht weiter bezahlen.

Die Gewerkschaftsvertreter erklärten die Vorschläge für unannehmbar. In Gegenanschlägen verlangten sie Lohn erhöhungen und Verbesserungen der Arbeitsbedingungen. Die Gesellschaften sollen das in den Eisenbahnen angelegte Kapital abschreiben, d. h. verloren geben, wie es andere große industrielle Gesellschaften zwangsweise auch tun mußten. Die gegen seitigen Verhandlungen werden voraussichtlich langwierig sein.

**Berliner Dollarkurs.** 20. Nov. 4,192 G., 4,200 B.  
Dt. Abl.-Anl. 53,50.  
Dt. Abl.-Anl. ohne Ausl. 6.

**Berliner Geldmarkt.** 20. Nov. Tagesgeld 4,5—6 v. H., Monatsgeld 6—7,5 v. H., Warenwechsel 5,375 v. H.  
Weipaidiskont 4,625 v. H. kurz, 4,75 v. H. lang.

Die Bank von Indien hat ihren Wechselkurs von 5 auf 6 v. H. erhöht.

**Leihbedürftigkeit Polens.** Der amerikanische Finanzberater Dr. Dewey, berichtet nach Washington, es dürfte sich als notwendig erweisen, Polen weitere Anleihen zu gewähren.

**90 Millionen Fehlbetrag der Stadt Berlin.** Der Berliner Magistrat hat der Stadtverordnetenversammlung eine neue Dringlichkeitsvorlage über die Deckung des Fehlbetrags im laufenden Haushalt zugehen lassen. Der Fehlbetrag hat sich inzwischen auf 90 Millionen RM. erhöht. Der durch Steuern zu bedeckende Teil beträgt demnach jetzt rund 30 Millionen, von denen bisher nur 3,2 Millionen durch die Erhöhung der Biersteuer gedeckt sind.

**Neuer Bankrott in Frankreich.** Die Bank Desperroux in Lyon, die vor allem Kleinbürger und Geistliche zu ihren Kunden zählte, hat mit 8 Millionen Franken ungedeckten Schulden die Zahlungen eingestellt. Die Spareinlagen, die die Bank vorauszahlbar mit 7 v. H. verzinst, dürften verloren sein.

Wegen die Betrüger Duxtric, Ehrlich und vier weitere Genossen hat die Pariser Staatsanwaltschaft die Untersuchung eingeleitet. Die Börse hat gegen sie die weitere Anzeige erstattet, daß sie ihre Börsenkurse gefälscht haben. Sie werden ferner beschuldigt, Aktien der Hoffra-Gesellschaft im Betrag von einigen hundert Millionen gestohlen und verschoben zu haben. Tardieu ist bemüht, die ihm sehr peinliche Angelegenheit möglichst rasch aus der Welt zu schaffen und er soll entschlossen sein, die Behandlung des Standals, in den sein Freund Perat verwickelt ist, im Parlament rundweg abzulehnen.

**Tarifänderung.** Die Ortsgruppe des Verbands der Metallindustriellen für Hessen, Hessen-Nassau und angrenzende Gebiete e. V. haben die bestehenden Lohn- und Akkordabkommen, die Ortslehreabkommen und sonstigen Randabkommen zum 1. Jan. 1931 gekündigt. Den Metallarbeiterverbänden ist der Vorschlag einer Lohnsenkung von 15 v. H. gemacht worden.

**Schweinefendungen nach Rußland.** Der Schweinezuchtverein des Münsterlandes (Westf.) schickte am 11. Oktober mit Sonderzug 560 Zuchtsauen nach Rußland. Die Tiere sind ohne jeden Verlust in Sigolowo (200 Km. östlich von Dünaburg) angekommen und nach der Untersuchung abgenommen worden. Am 25. Okt. ist eine zweite Sendung von 550 Zuchtschweinen von Münster nach Moskau abgegangen. Die Tiere sollen von dort zu den russischen Staatsgütern an der mittleren Wolga weitergeleitet werden.

**Eine Frauenbank in China.** Vor einiger Zeit wurde in Schanghai von chinesischen Frauen eine Bank unter dem Namen „Frauen-Handelsbank und Sparbank“ gegründet, die bereits eine Reihe von Zweigstellen in den verschiedenen Provinzen besitzt.

**Die Arbeitslosigkeit in Amerika.** Das Handelsamt in Washington beziffert die Gesamtzahl der Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten im September auf 3 400 000 Personen.

Die Zahl der Arbeitslosen in Italien beträgt nach amtlicher Angabe Ende Oktober 446 496 gegen 394 630 Ende September und 297 382 im Oktober vorigen Jahres.

**Beihwechsel.** Die Weinbändler Weiserischen Viegenschaffen, Dammstraße 29 und 31 in Heilbronn mit Hintergebäuden sind an Hermann Stark i. Fa. Stark u. Hartmann hier und einen Bruder deselben in der Schweiz verkauft worden. Man spricht von einem Preis von ca. 80 000 Mk.

**Abgelehnter Schiedspruch.** Die Belegschaft der Ueber Hütte hat den Schiedspruch, durch den die Löhne herabgesetzt werden sollen, mit großer Mehrheit abgelehnt.

**Konkurse:** Albrecht-Dürer-Haus G.m.b.H., Kunsthandwerk, Buchstube in Stuttgart, Sonnenstraße 11. — A.P.O. G.m.b.H., Fabrik für Autozubehör in Stuttgart, Kriegsbergstraße 26. — Höhenlohheische Pappfabrik G.m.b.H. in Weikersheim. — Mergentheim. — Stefan Siffinger, Kupferschmied in Balingen. — August Mangold, Uhrmachermeister in Salach. — Michael Kraft, Maurermeister und Schotterwerksbesitzer in Schnaitheim bei Heidenheim. — Marg u. Co., Holzhandlung in Tübingen. (Gesellschafter: Ludwig Marg und Lothar Marg in Tübingen).

**Stuttgarter Börse.** 20. Nov. Auch die heutige Börse war sehr lustlos und etwas schwächer. Schluß ruhig. Rentenmarkt ebenfalls still.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

**Mannheimer Produktenbörse.** 20. Nov. Die Kurse verstehen sich per 100 Kg. netto waggontreu Mannheim ohne Saft. Weizen inländ. 26,50—28,25, dto. ausländ. 35—37, Roggen inländ. 17,25 bis 17,75, Hafer inländ. 14,75—16, Braugerste 20,75—22,75, Futtergerste 18,25—18,50, Sojabohnen 13,50, Birtreber mit Saft 9,75—10,50, Trodenschnitzel 5,50—5,75, Weizenmehl Spezial 0 mit Saft 42, Roggenmehl mit Saft 27—28, Weizenkleie (fein) mit Saft 7,75—8, Weinsaat 27. Tendenz: stetig.

Bremen, 20. Nov. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 12,19.

**Märkte**

**Stuttgarter Schlachthofmarkt.** 20. Nov. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 4 Ochsen, 32 Jungbullen, 42 Jungrinder, 5 Kühe, 199 Kälber, 628 Schweine. Davon blieben unverkauft: 20 Jungbullen und 30 Jungrinder. Verlauf des Marktes: Großvieh schleppend, Ueberstand, Kälber langsam, Schweine ruhig.

<b>Ochsen:</b>	30 11	18 11	<b>Kühe:</b>	20 11	18 11
ausgemästet	—	50 54	fleischig	—	23—28
vollfleischig	—	45—48	aering gemästet	—	17—21
fleischig	—	—	<b>Kälber:</b>		
<b>Bullen:</b>			feinste Mast- und beste Saughälber	68—72	70—74
ausgemästet	46—48	46—48	mittl. Mast- und gute Saughälber	60—66	61—66
vollfleischig	42—44	43—45	aeringe Kälber	50—57	53—59
fleischig	—	—	<b>Schweine:</b>		
<b>Jungrinder:</b>			über 300 Pfd.	62—63	64—65
ausgemästet	54—56	54—56	240—300 Pfd.	62—64	65—66
vollfleischig	45—52	48—52	200—240 Pfd.	62—63	64—65
fleischig	—	—	160—200 Pfd.	60—61	62—64
aering gemästet	—	—	120—160 Pfd.	58—60	61—62
<b>Kälber:</b>			unter 120 Pfd.	58—60	61—62
ausgemästet	—	38—44	<b>Sauen</b>	46—51	48—53
vollfleischig	—	30—36			

**Viehpreise. Sulz a. N.:** Halbjährige Rinder 200—250, einjährige 300—350, Kalbinnen 400—650, Kühe 300—500 Mk. d. St., Ochsen 1200—1400 Mk. d. Paar. — **Badnang:** Farren 240—340, Kühe 205—480, Rinder und Kalbinnen 200—580, Kälber 60. — **Rißlegg:** Kühe 300—350, Kalbinnen 500—600, Jungvieh 250 bis 350, Pferde 800—900. — **Vöberach:** Kühe 250—450, Kalbinnen 450 bis 650, Jungvieh 130—200 Mark.

**Schweinepreise. Sulz a. N.:** Milchschweine 17—29. — **Badnang:** Läufer 40—45, Milchschweine 19—28. — **Rißlegg:** Ferkel 25—30. — **Wangen i. N.:** Ferkel 15—25. — **Vöberach:** Milchschweine 18—30, Läufer 50—70 Mk.

**Fruchtpreise. Vöberach:** Weizen 11—12,70, Gerste 7,80—9,50, Hafer alt 7—8, neu 6—7, Kernen 13,50—13,80, Fejen 9,20—9,40, Roggen 8,50. — **Urach:** Dinkel 9,40—9,80, Gerste 9,50—10,50, Hafer 6,60—8,20, Weizen 12,90—13, Roggen 10, Vinsen 16 bis 23. — **Wangen i. N.:** Hafer 9,80—10,20, Gerste 11,80—12,30, Roggen 14,50—15,50, Weizen 14,50—15,50, Dinkel 12,50—13,30 Mk.

**Nürtlinger Schafmarkt.** 20. Nov. Mutterlamm 1377 Stück, Preis für Hammel 80—120, Brackschafe 75—80, Schafe 65—100, Lämmer 67—78 Mark.

**Stuttgarter Fleischmarkt.** 20. Nov. Preise für 1 Pfund Frischfleisch: Ochsenfleisch —, Farrenfleisch 73—78, Rinderviertel (fein) 88—95, dto. (mittel) 79—86, dto. gering 71—77, Kuhfleisch 40 bis 62, geschlachtete Kälber (mit Innereien) 100—110, Schweine 82—87, Hammel 90—95, Schafe —, Geflügelfleisch —.

**Stuttgarter Mostobstmarkt** auf dem Wilhelmplatz, 20. Nov. Zufuhr 100 Ztr. Preis 10—11 Mk für 1 Zentner.

**Stand der wichtigsten Tierseuchen in Württemberg.** Am 15. Nov. 1930 war der Milzbrand in 2 Oberämtern mit 4 Gemeinden und 5 Gehöften, die Maul- und Fußkrankheit der Rinder in 6 Oberämtern mit 7 Gemeinden und 18 Gehöften, die Maul- und Klauenseuche in 1 Oberamt mit 1 Gemeinde und 1 Gehöft, die Schweinepeste und Schweinepest in 2 Oberämtern mit 2 Gemeinden und 2 Gehöften verbreitet. Ferner traten auf die Kopfrandkrankheit der Pferde in 9 Oberämtern mit 10 Gemeinden und 10 Gehöften, sowie die ansteckende Blutarmler der Pferde in 23 Oberämtern mit 57 Gemeinden und 62 Gehöften.

**Wetter**

Tiefdruck beeinflusst die Wetterlage. Für Samstag und Sonntag ist mehrfach bedecktes, unbeständiges Wetter zu erwarten.

**Gedenktag für die Gefallenen!**

Am Sonntag den 23. November 1930, vormittags 9.45 Uhr, wird in der ev. Stadtkirche ein Gedächtnisgottesdienst für die Opfer des Weltkriegs abgehalten. — Daran anschließend sammeln sich Behörden und Vereine zum Zug nach dem Kriegerdenkmal, woselbst eine Gedächtnisfeier stattfinden wird. Die unterzeichneten Vereine laden ihre Mitglieder zum gemeinsamen Kirchgang und zur Teilnahme an der Gedächtnisfeier am Kriegerdenkmal freundlich ein. — Auftreten der einzelnen Vereine zum Kirchgang um 9.15 Uhr an ihrem jeweiligen Vereinslokal bzw. Fahnenstandort. — Zahlreiche Beteiligung wird erwartet.

- Krieger- und Militärverein - Reichsbund der Kriegsbeschädigten - freiwillige Feuerwehr  
freiwillige Sanitätskolonne - Liederkrantz - Turnverein - Radsfahrerverein - Eisenbahner-  
Obmannschaft - Musikverein - Fußballverein - Arbeitersportverein.**

**Bekanntmachung.**

Auf die am Rathause angeschlagene Bekanntmachung über die Einspruchsfrist gegen die **Gebäudesteuerveranlagung** für das Rechnungsjahr 1930 wird hingewiesen. Die Steueransätze der in ihrem Bestande veränderten bzw. der neu erstellten Gebäude sind durch das Finanzamt festgestellt und es ist das Ergebnis der Einschätzung vom 24. November ds. Js. bis 8. Dezember ds. Js. auf dem Rathause Zimmer 14 ausgelegt. Die einmonatliche Einspruchsfrist beginnt am 24. November ds. Js.

Wildbad i. Schw., den 20. November 1930.  
Stadtschultheißenamt.

**Hausverkauf.**

Das Sattler Eberle'sche Anwesen, Geb. Nr. 6 Eugenstraße in Wildbad, kommt am **Montag, 24. November, nachm. 4 Uhr** auf dem Notariat zum zweiten Mal zum öffentlichen Verkauf. Angeboten sind 9000 Mark. Liebhaber sind eingeladen.

**Stadtbücherei.**

Die Bücherabgabe findet jeden **Freitag** **abend** von 6—8 Uhr statt.  
Der Bücherwart.

**Sprollenhaus.**

**HOCHZEITS-EINLADUNG.**

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte, sowie Schulkameradinnen und Schulkameraden zu unserer am Samstag den 22. November 1930 stattfindenden

**kirchlichen Trauung**

freundlichst einzuladen und bitten dieses als persönliche Einladung betrachten zu wollen.

**Heinrich Rau** **Marie Mutterer**  
Sohn des Karl Rau, Tochter des Joh. Mutterer,  
Straßenwart, Anwalt.

Kirchgang um 12.30 Uhr von der Weinstube „Schwanen“ aus.

Nach der Kirche in das Hotel zum goldenen Ochsen zu einem Glas Wein.

**Geflügel- und**

**Kaninchenzüchterverein**

Wildbad e. B.



Am nächsten Sonntag den 23. November findet in Höfen eine **Lothalschau** statt, wozu Einladung ergangen ist. Abfahrt 1.20 Uhr.  
Die Meldepapiere zur Bezirksschau können bei Kassier Hartmann abgeholt werden.  
Der Vorstand.

**Das Schwimmbad**

ist am Samstag den 22. Nov. und Sonntag den 23. Nov. geöffnet.

**Badzeiten:** Samstag vormittag 9—10 Uhr Frauen, vorm. 10—12 1/2 und nachm. 2—5 Uhr Schulen, 5—9 Uhr Erwachsene; Sonntag vormittag 9—10 Uhr Frauen, 10—12 Uhr und nachm. 2—6 Uhr Erwachsene.

**Pelze**  
Mäntel  
Besätze  
Frauenkragen usw

finden Sie in unerreicht großer Auswahl, bester Qualität, zu bekannt billigen Preisen im Pforzheimer

**Pelzspezialhaus A. u. H. Hilb,**

Metzgerstraße 21, Pforzheim

Umänderungen fachmännisch und billig, Zahlungserleichterung gestattet.

**Schreibmaschinen**

nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei **GESCHW. FLUM** Buch- und Papierhandlung.

**Felle** aller Art, wie Füchse, Marder, Stitse, Fehlfellen, Kanin usw. lauft zu höchsten Tagespreisen  
**Jellhandlung A. u. H. Hilb,** Pforzheim, Metzgerstraße 21.

**Sanitäts-Kolonnen.**  
Die Sanitätskolonne tritt am Totensonntag um 1/2 10 Uhr am Geräteraum an.  
Kolonnenführung.

